

Make me legend

Germania x Rom

Von sproutet-moon

Kapitel 24: XXIV

Schon seit Fuenf Minuten stand ich vor unserer Tuer. Meine Hand ausgestreckt, zum Klopfen bereit. Schweisstropfen bildeten sich auf meiner Stirn. Klopfe Rom, klopfe doch endlich. Langsam liess ich meinen Arm wieder sinken. Vielleicht sollte ich doch noch etwas warten. Mit einem dumpfen Pochen sank mein Kopf gegen die Wand. Warum musste das alles nur so kompliziert sein. 'Ihr seid es doch, die es immer so schwer machen.' Wahrscheinlich hatte Ann recht. Das ganze musste schrecklich dumm aussehen in den Augen eines Kindes.

"Genug in Selbstmitleid gebadet?" Deb lehnte mit verschreckten Armen hinter mir an der Wand. "Ich bade nicht in Selbstmitleid, ich denke." "Dann denk schneller. Eure Unbeholfenheit kann man ja nicht mit ansehen." "Entschuldige, dass ich gerade versuche, meine Fehler wieder glattzubuegeln." schnappten ich empfindlich. Sie lachte nur und zerrte mich runter in die Kueche. "Komm, ich mach dir erst einmal eine Tasse Tee."

Das heisse Getraenk tat unglaublich gut und langsam hoerten meine Haende auf zu zittern. Knapp und nur mit den noetigsten Informationen erzaehlte ich ihr, was passiert war. "Ich bin ein Trottel. Er ist hier das Opfer, aber ich benehme mich, als haette er mir Leid angetan." Deb seufzte. "Ok, lass mir dir einen Rat von einer Frau geben." "Ich haette lieber einen Rat von einer Freundin." Laecheln wurde ausgetauscht und das Vertrauen zwischen uns stieg in einen warmen Bereich. Ihre warme Hand taetschelte meine. "Sei ehrlich zu dir." "Hae? Das hat doch jetzt gar nichts mit Ehrlichkeit zu tun?" "Sicher? Warum hast du ihn denn... ahe...angefallen?" "Nun weil...naja, weil ich ihn anziehend fand." Das war sehr milde ausgedrueckt. Ich raeusperte mich verlegen.

"Du findest ihn also attraktiv. Was an ihm?" Was sollten diese peinlichen Fragen. "Seinen Koerper halt. Seine Blaesse, seine Zierlichkeit, seine blauen Augen und sein ganzes Gesicht." Seine Rueckseite, seinen Bauch, seinen Nacken und seinen Hintern, zaehlte ich in Gedanken auf. Aber das brauchte sie nicht zu wissen. Ich ueberlegte weiter und dachte an Germania.Sein Bild tauchte vor mir auf. Sein tiefer Blick, seine stolzen Bewegungen, seine geheimnisvolle Aura. "Ich mag eben seine natuerliche Freundlichkeit, auch wenn er diese meist verbirgt. Wie er mit Kindern umgeht, seine dickkoepfigkeit, seine innere Staerke und... und sein Laecheln." "Das klingt mir aber nicht danach, als ob du nur seinen Koerper begehren wuerdest." "He?" "Ich denke du magst ihn ganz. Ich denke du liebst ihn."Ich schluckte. Jetzt wo sie es erwaehte. "Du meinst also..." "Du liebst ihn." Ich schluckte abermals. Ich liebte... War das ihr ernst?

Konnte es sein, dass ich ihn wirklich, richtig ehrlich...liebte? Sie kicherte ueber meine skeptische, nachdenkliche Miene.

"Gut, lass uns zusammenfassen." Nun fuehlte ich mich in meine Schulzeit zurueckversetzt. "Was fuehlst du, wenn er in Gefahr ist?" Das war einfach. "Angst." Deb nickte zufrieden. "Moechtest du bei ihm bleiben, fuer so lange wie es nur geht?" Nun nickte ich. "Was fuehlst du, wenn ihr in einer Streitsituation wie jetzt gerade seid?" "Den Drang Holz zu hacken." Ich erntete einen leichten Klapps auf meine Hand. "Bleib ernst." "Bin ich." "Und was spuerst du, wenn du ihn laecheln siehst." Ihr Blick durchbohrte mich und ihre Stimme klang beschwoerend. "Ich sah auf meine Haende. "Glueck und Waerme." fluesterte ich. Ein dickes Laecheln breitete sich auf ihrem Gesicht aus. "Was brauchst du noch als Beweis? Was haelt dich davon ab, es einzusehen?" "Ich glaube nicht, dass es gut geht, ob so was klappen kann." "An wem zweifelst du? An ihm? An dir? Rom, du denkst zu viel nach. Tu es doch einfach, versuche es. Wenn du dich weiterhin zusammenreisst, kommt nur so was wie heute dabei raus. Du bist nicht gerade gut in Zurueckhaltung."

"Ja, von meiner Seite mag es vielleicht das Beste sein, aber was ist mit ihm? Er hat gerade erst alles verloren und hat noch immer mit seiner Trauer zu kaempfen. Das Letzte was er gebrauchen kann, ist Liebe." Ich schnaubte voller Ironie und bitterer Einsicht. "Idiot, das einzige, was er jetzt braucht, ist Liebe. Er braucht dich Rom!" Hart schlug sie auf den Tisch. "Mit deiner egoistischen Aktion hast du sein Vertrauen verletzt und wahrscheinlich fuehlt er seine Wuerde mit Fuessen getreten. Er ist immer noch Germane. Da laeuft das nun mal anders als in deiner, als in unserer Kultur."

Da koennte sie recht haben, das leuchtete ein. 'Ich bin nicht deine roemische Hure' hatte er mir an den Kopf geworfen. In meiner Heimatstadt konnte man sich gewisse Frauen oder Maenner tatsaechlich einfach nehmen, wenn man das Verlangen dafuer verspuegte. Das waren dann meistens Sklaven, Prostituierte oder anderes verabschaeuertes Volk. War er nicht schon damals von seinem eigenen Dorf abgestossen worden? Kein Wunder, dass er so reagiert hatte. Ich Idiot hatte direkt in die Wunde gefasst. "Ich gehe sofort zu ihm." Aufgeregt sprang ich auf. "Nein, wirst du nicht." Und wurde gleich wieder auf den Stuhl zurueckgedrueckt. "Lass ihn sich erst einmal beruhigen und denk darueber nach, wie du es anstellst. Keine unueberlegten Situationen mehr." Schnell stimmte ich zu.

"Gut, braver Rom, und jetzt trink deinen Tee zuende." Fest schloss ich meine Arme um sie. "Danke Deb." "Ich hoffe der Rat war diesesmal mehr hilfreich." "Ich wuenschte, es gaebe einen einfacheren Weg, aber ich weiss deine Hilfe diesesmal zu schaetzen." Ich kuesste ihr leicht auf die Wange. Wie gut, dass ich diese Menschen in meinem Leben hatte. "Ann und du, ihr habt beide das Talent zu Helfen."